Ad PP. Francisan:

ax. 5218

Der
Zur Zehen-Tägiger
Geistlicher Einsamkeit
Bezwungene
Welt-Mensch,

Oder

Kurtze Weiß

Die Geistliche

EXERCITIA

Durch eine halbe viertel Stund des Tags zu machen.

Wegen sonderlicher Nutzbarkeit, aus dem Wälschen in das Teutsche übersetzet

Durch einen Priester Der Gesellschafft JESU.

Mit Erlaubnuß der Obern.

Augspurg, in Verlag Matthiä Wolff seel. Wittib, 1738.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

An den
Geneigten Leser.

Kan mir leicht einbilden, lieber Leser! daß gegenwärtiges Büchlein, dessen Nahmen lautet: **Der bezwungene Welt-Mensch**, gleich bey dem ersten Anblick dir einen Verdruß und Abscheuen verursachen möge. Weilen du etwan gewohnt, und noch ferners gesinnet bist, nach eigenem Gefallen zu leben. Aber ich bitte dich, du wollest es nicht verwerffen, und du wirst finden, daß es bey weitem nicht so abgeschmack seye,

31 / 316

als es sich dem Nahmen nach zeiget. Wann es schon bey dir einen Gewalt will anlegen, so wisse, daß dises ein lieblicher Zwang, und Gewaltsamkeit seyn werde, dann er kommet her aus dem Mund JEsu Christi, dessen Wort seynd lauter Wort des Lebens, und dem Geist vil süsser, als alle empfindliche Lieblichkeit. Mithin wird der gantze Zwang bestehen in einer annehmlichen Anzügigkeit, welche dein Hertz einzunehmen suchet. So lise dann dises kleine Wercklein; aber als offt du lisest, lasse dir seyn, als rede Christus selbst mit dir. Der HErr, dessen Stimm du hörest, wolle dein Hertz erleuchten.

Auf

Auf den ersten Tag.

Erinnerung

Des geistlichen Wegweisers.

WAnn du dich nun, wie ich glauben will, bereit und fertig gemacht, die Stimm GOttes anzuhören, so rathe ich dir, dgß du der Welt ein wenig aus den Augen gehest, und dich in ein stilles einsames Orth begebest, wo niemand zugegen, als du bey dir selbsten, und vor dir Christus JEsus an dem Creutz. Ehe du aber vor deinem Heyland nider knyest, empfehle dich von gantzem Hertzen seiner Jungfräulichen Mutter, dann auch deinem heiligen Schutz-Engel, bitte sie um ein kräfftiges Vor-Wort bey GOtt, damit er dir einen solchen Strahlen seines Göttlichen Liechts in das Hertz schicke, welcher das Innerste deiner Seelen durchdringe. Allein ich ersuche dich, daß du dir solches Geschäfft mit allem Ernst wollest angelegen seyn lassen. Alsdann stelle dich für die Bildnuß des Gecreutzigten, falle deinem Heyland zu Füssen

neige

neige das Haupt biß zur Erden, und spreche in tieffester Demuth:

Rede/ O HErr! dann dein Diener ist da/ dich zu hören. 1. Reg. 3.

Hierauf nehme das Büchlein für die Hand, lese wohl bedachtsam, und ehrenbiethig die für selbe Zeit bestimmte Erwegung, oder Betrachtung, und bilde dir ein, als wann alle Wort aus dem Mund des Gecreutzigten ausgiengen. Und dise Weiß sollest du allezeit brauchen, als offt du die Betrachtung anfangest. Mercke beynebens, daß du in dem Büchlein ein mehrers nicht sollest lesen, als was auf einmahl vorgeschrieben wird. Dahero must du Vormittag niemahlen das jenige lesen, was für den Nachmittag gehörig ist: auch Nachmittag nicht fürwitzig übersehen, was erst zu Abend muß betrachtet werden. Dann solcher Gestalt werden dir alle Betrachtungen vil besser zu Hertzen gehen, weilen sie dir allemahl gleichsam gantz neu vorkommen werden. Endlich sollest du dich bey jedem deroselben Puncten oder Absatz wenigst ein Vatter unser lang mit deinen Gedancken aufhalten.;

Be-

Betrachtung
Für den Vormittag.
JESUS redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

WJe so veränderet, O mein Sohn? was unverhoffter Entschluß ist dises, daß du einmahl zu mir kommest, um mich an dem Creutz anzutreffen; nachdem ich dich so vielmahl aufgesuchet, und du immer von mir geflohen bist, nachdem ich so offt bey deinem Hertzen gantz liebreich angeklopffet, und du mich jederzeit abgewiesen hast.

II.

SJhe mich an, mein Sohn, und wisse, daß ich dein Vatter seye, der dich aus nichts erschaffen hat, und biß auf disen Augenblick in deinem Wesen erhaltet. Wisse, daß ich dein Vatter seye, der für dein Erb-Theil ein ewiges Reich zubereitet hat. So bin ich dann zugleich dein erster Ursprung, dein letztes Zihl und End.

III.

JCh habe dich darum in dise Welt gesetzet, auf daß du mich erkennen, und mir

durch dise Erkantnuß die schuldige Ehr beweisen sollest, auf daß du mir dienen, und durch disen Dienst deine Liebe gegen mir bezeigen, aber zugleich dein gröstes Glück machen, und mit der Zeit zu mir gelangen möchtest, um mich, und die himmlische Freuden in alle Ewigkeit zu geniessen. Was Ursachen fliehest du mich dann, und haltest mich für deinen Feind, der ich dich so fast liebe? Was hab ich dir gethan, O Sohn! und in wem hab ich dich betrübet?

Erinnerung

Deß geistlichen Wegweisers.

HJer bedencke dich ein wenig, und führe dir dise wichige Warheit wohl zu Gemüth, erwecke dabey allerhand gute Anmuthungen, und übe jene Tugenden, zu welchen dich der Heil. Geist antreiben wird. Ich will dich auch für diesen Morgen erinnert haben, daß du dir aus Lieb zu deinem JEsu bey dem Tisch einen beliebigen Bissen von einer Speiß entziehest, damit sich JEsus würdige dein Hertz zu erleuchten, und deine Seel mit der Erkantnuß ewiger Warheit zu speisen. Nun kanst du

dich zu deinen gewöhnlichen Geschäfften verfügen.

Für den Nachmittag.

Erinnerung

Des geistlichen Wegweisers.

WEilen du allbereit mit Speisen erquicket, und mit einer anständigen Unterhaltung bist aufgemuntert worden, so ist es Zeit, daß du dich wiederum zu deinem JEsu begebest, der dich erwartet. So bald du wirst ankommen seyn, erinnere dich vor allem, und gebrauche jene Vorbereitung, welche ich dich erst oben bey der ersten Betrachtung gelehret.

Betrachtung.

JESUS redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

MEin Sohn! Ich sags dir, und widerhole es, daß ich seye dein Anfang, auch seyn müsse dein letztes Zihl und End. Was wird es dich dann in deiner Sterb-Stund helffen, wann du dich schon gantz in

das Zeitliche wirst vertieffet haben, und aber mich in jenem letzten Augenblick verliehrest.

II.

Du machest dir so vil Gedancken, du pflegest so tieffes Nachsinnen, du nimmest so vil Mühe und Sorgen auf dich / du vergehest fast vor Kummer: Und dises alles für was? Soltest du nur den halben Theil dessen, was du aus Absehen der Welt arbeitest, mir zu Lieb gethan haben, wärest du ja schon ein grosser Heiliger worden.

III.

Du lassest dich der Welt zu Lieb ein so Grosses kosten, warum kanst du dich nicht auch durch meine Gnad eben so vil aus Liebe meiner kosten lassen? Mein Sohn! Ich verstehe es wohl; alsdann kommet dir die Arbeit unerträglich vor, wann sie mir zu Lieb geschehen solle. Diß lasse ich mir eine schöne Erkantlichkeit seyn. Fürwahr mit schlechtem Danck begegnest du meiner Gutthätigkeit, der ich doch an disem Creutz aus Liebe deiner all mein Blut vergossen hab. Gehe nur hin, und lasse den völligen Zaum deinen Gelüsten; Ich indessen will

da

da an dem Creutz hangen bleiben, und für dich die Straff ausstehen.

Erinnerung
Des geistlichen Wegweisers.

BEdencke dich ein wenig über dise Wahrheit, und mache solche Vorsätz, wie es dir der Heil. Geist eingeben wird. Bevor du dich von hinnen begibest, küsse fünffmahl die Erden, zu Ehren der fünff Wunden JEsu, auf daß er dir ein Tröpfflein von seinem Blut in die Augen spritze, und selbe erleuchte.

Für den Abend.
Erinnerung
Des geistlichen Wegweisers.

JCh will dir die gewöhnliche Vorbereitung anbefohlen haben, und verlange, daß selbige mit sonderem Fleiß beobachtet werde.

Betrachtung
JESUS redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

MEin Sohn! so gehest du also von dannen zur Ruhe? und wie wirst du

wohl ruhig schlaffen können, wann du mit meinem Vatter, und der Göttlichen Gerechtigkeit in Feindschafft lebest? Wirst du auch dann schlaffen können, so lang du mit einer Todt-Sünd behafftet bist.

II.

SChlaffe nur zu; du wirst in deiner Kammer, unter dem Beth, und an der Seiten ein gar gute Wacht, und saubere Gesellschafft haben. Ich versichere dich, daß um dich eine gantze Rott der leydigen Teufflen herum stehen, welche dir schon würcklich ihre Klauen an den Halß setzen, und nur von der Göttlichen Gerechtigkeit das Zeichen erwarten, dir den Garaus zu machen.

III.

SChon vilen ist es geschehen, daß sie gesund, und sicher schlaffen gangen; seynd aber von disem Schlaff nicht ehender erwachet, als biß sie sich mit der Seel in der Höllen befunden. Kunte dir nicht eben dergleichen wiederfahren? Lebe nur nicht ausser Forcht: dann die Urtheil meines Vatters seynd gerecht, und erschröcklich.

Er-

Erinnerung
Des geistlichen Wegweisers.

HAbe wohl acht auf deine Schantz, und hüte dich vor solchem Unglück. Erwecke eine vollkommene Reu und Leyd, und versprich beynebens, daß du deine Sünden aufrichtig beichten wollest. Empfehle dich zugleich der seeligsten Mutter GOttes, und bitte, daß sie dich dise Nacht hindurch beschützen wolle.

Auf den andern Tag.

Betrachtung
Für den Vormittag.

JESUS redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

MEin Sohn! es hat sein richtiges: du must sterben; und wie wird es alsdann ergehen mit jenen Gütern, und Reichthumen, welche du so gar unruhig suchest, und so hefftig verlangest? Was Nutzen werden sie dir bringen,

gen, wann du dein Reiß in die Ewigkeit antretten must?

.II

SO bald du wirst verschieden seyn, wird man halt sagen: Jener Reicher ist gestorben. Ubrigens, wer ist wohl derjenige, der an dich mehr gedencke? du wirst haben lachende Erben, die sich erfreuen werden wegen Haab und Gut, so du ihnen hinterlassen. Aber wie wird es mit deiner Seel stehen? Wo wird sie sich dazumahl aufhalten?

III.

UNd gesetzt, daß dich auch die gantze Welt nach deinem Tod loben solte, was wird es dich helffen, wann du indessen von dannen gehest, und in der Höllen vor Schmertzen rasen, und toben werdest? Mein Sohn habe Mitleyden mit deiner Seel, oder wann du diser nicht schonen wilst, habe wenigst ein Absehen auf mein Blut, mit welchem gleich als in einem Bad deine Seel rein abgewaschen worden. Deine Seel verliehren wollen, ist eben so vil als mich lästeren, und für allezeit vermaledeyen wollen. Meinst du auch wohl, daß ich

ich um dich verdienet habe, so übel gehalten, und sammt meinem Blut gar mit Füssen getretten zu werden?

Erinnerung
Des geistlichen Wegweisers.

ERweck jene Tugend-Act, zu welchen dich der Heil. Geist innerlich antreiben wird; Mache zugleich ihme ein Versprechen, daß du dich jener Ding völlig verzeihen wollest, welche dich in die Höll hinab ziehen. Bette fünff Vatter Unser und Ave Maria zu Ehren der heiligsten Wunden JESU.

Betrachtung
Für den Nachmittag.
JESUS redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

MEin Sohn! was wird doch endlich geschehen mit deinem Fleisch, welches du so fast liebest, so zärtlich erhaltest: also zwar, daß dir wenig daran gelegen, ob du schon mir, und meinem Vatter einen Verdruß machest, wann du nur deinem Fleisch ein Genügen schaffest.

II. So

II.

SObald die Seel ausgefahren ist, was wird alsdann überbleiben, als dein Todten-Cörper, der gleich einem Block, gantz schwartz und bleich, und in einer so scheulichen Gestalt da ligen wird, daß sich alle darüber entsetzen, und den Reißaus nehmen werden? Man wird ihn wegen Abscheulichkeit mit einem Leylach bedecken; man wird den Beth-Fürhang zuziehen, dich nur bald aus dem Angesicht zu bringen. Ein jeder wird sich davon machen; die Bluts-Freund, die Kinder, andere Freund, alle werden daran seyn, und alle Sorgfalt anwenden, daß man mit dem todten Leichnam geschwind aus dem Hauß eyle.

III.

O Mein Sohn! eröffne deine Augen, und erwege, wie groß die Unbild seye, die du mir anthust; indem du mich weit schlechter haltest, als dein Fleisch, welches doch an sich selbst nichts anders ist, als ein stinckendes Aas. Soll ich nicht höher geschätzet werden, als dein Leib? Warum dann verachtest du mich, und setzest mich deinem Leib nach?

Erinnerung
Deß geistlichen Wegweisers.

ERzeige gegen JESU jene gute Anmuthungen deines Hertzens, wie ein so wichtige Warheit verdienet. Ich bitt dich auch, daß du dich heut ein wenig der Geisel bedienest, um also deinem JEsu zu bezeugen, daß du hinfüro dein Fleisch mit heiligem Haß verfolgen wollest.

Betrachtung
Für den Abend.

JESUS redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

SOhn! wann sich dein Leib bey annahendem Tod in so grossem Elend befinden wird, O! wie vil grösser wird seyn die Armseeligkeit, welche bey dem Abtrucken auf die Seel wartet? Wie viler Thaten wird es dich in dem ersten Augenblick gereuen? Was höchstes Mißvergnügen wird dich überfallen, in Bedencken, daß du nicht gethan habest dasjenige, was du doch hättest können und sollen thun.

II.

VOn Aussen werden dich quälen die Todts-Aengsten. Von Innen wird dich peinigen das nagende Gewissen. Ober deinem Haupt wirst du sehen schweben das gezuckte Schwerdt des Göttlichen Zorns, unter deinen Füssen wirst du ersehen die eröffnete Höll. Und kanst du noch fort leben, wie du lebest?

II.

ES wird dir zwar ein Priester, mit einem Chor-Rock und Stohl angethan, zur Seiten stehen: Er wird dich trösten, und sagen, daß du von einer feindseeligen Welt abscheidest, und in das Orth des Fridens gehest. Allein glaubest du wohl auch, daß dir dises für einen Trost und Stärcke dienen werde, wann du wirst jene Welt verlassen müssen, in welche du dermassen hefftig verliebet gewesen? Mein Sohn! du theurer Werth meines Bluts, bedencke es, und verlasse schon jetzt durch eine freywillige Wahl dasjenige, was du alsdann mit Gewalt und Noth gedrungen wirst verlassen müssen.

Er=

Erinnerung
Des geistlichen Wegweisers.

MAche jene Vorsätz, so vil es dise Warheit würdig ist, und dich der Göttliche Geist erinnern wird. Alsdann begebe dich von hinnen zur Ruhe, lege dich auf den Rucken, nimme die angezündete Kertzen, wann du anderst eine hast, in deine Hand, spreche zum drittenmahl: eben auf solche Weiß werd ich mich befinden, wann ich in den letzten Zügen werd da ligen.

Auf den dritten Tag.
Betrachtung
Für den Vormittag.
JESUS redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

MEin Sohn! Kennest du mich wohl? Ich bin ein Sohn des wahren und lebendigen GOttes, und betheure dir, daß ich bin das Leben, der Weg und die Warheit. Warum hast du dann auf mich kein Acht, und gibest meiner Stimm kein Gehör.

II. Die

II.

DIses ist schon der dritte Tag, daß ich dir zu Hertzen rede, und du giebest mir keine Antwort, sondern gehest deinen alten Weg fort, und schiebest alles auf die lange Banck, ohne daß du dich besserest, und die Sünd verlassest. Solte dich indessen der unversehene Tod überfallen! wehe dir! weilen du dich selbst verdammest! wehe mir! weilen ich dich für die gantze Ewigkeit verliehren müßte.

III.

DU kanst sterben, ohne daß dir ein eintziger Mensch zu Hülff komme. Du kanst sterben entweders getroffen von einem Donner, oder übereylet von einem Schlag-Fluß, oder erstecket von einem Außguß des Bluts. Und wie wäre es, wann heut noch jener Tag, ja wann dise schon jene Stund seyn solte? Wer weiß es, wann du aus dem Hauß gehest, ob du anderst zuruck kommen werdest, als daß man dich auf einer Todten-Bahr nach Hauß trage? Bedencke dises wohl, mein Sohn! höre an denjenigen, der dir zuredet, und liebe den, der dich liebet.

Er-

Erinnerung
Deß geistlichen Wegweisers.

Höre an die Stimm JEsu, und übe das jenige, was dir der Heil. Geist eingeben wird. Indessen werffe dich zur Erden, nnd bitte ihn, er wolle dir geben das Liecht, damit du deinen elenden Stand erkennest: und verleyhen die Gnad, damit du die Besserung deines Lebens bewerckstelligest.

Betrachtung
Für den Nachmittag.
JEsUS redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

SChaue mir ins Gesicht, mein Sohn! und betrachte mich wohl. Jetzt sihest du mich mit Blut überronnen, und in dem Angesicht gantz erbleicht. Uber ein Kurtzes wirst mich sehen zu Füssen deiner Bethstatt; wirst mich aber nicht mehr sehen, als einen Vatter, der mit dir als einem Sohn rede, sondern wirst mich sehen, als einen Richter / der über dich als einen Beklagten und Schuldigen das Urtheil fälle.

II.

DU wirst mich sehen auf einem Richter-Stuhl, der vor deinen Augen in einem Augenblick wird aufgerichtet seyn. Alsdann wird auch in einem Augenblick, ohne daß du appelliren, und dich auf einen höheren Richter beruffen mögest, das End-Urtheil gesprochen werden, nemlich wohin du zugehen habest, entweder in den Himmel zu denen Engeln, oder in die Höll zu denen Teuffeln.

III.

NUn ligt es bey dir, daß du jenes Orth erwählest, welches dir mehr beliebig ist. Ich werde dir alsdann nach deinen Verdiensten das Urtheil fällen. Und wann dich indessen in gegenwärtigem Stand, in welchem du dich dermahlen befindest, der Tod fortreissen solte, wurde ich nicht gezwungen seyn, dich zur Höllen zu verdammen? Und du erwögest das nicht? Und du lassest dir wohl seyn, und machest gute Täg, ohne daß du zuruck denckest? Was fangest du doch an mein Sohn; und warum suchest du nicht einen sicherern Port?

Er-

Erinnerung
Des geistlichen Wegweisers.

BEdencke dich darüber, weilen du noch Zeit hast, und bette drey Ave Maria zu Ehren der seeligsten Jungfrauen, damit sie sich würdige, dir die Erkandtnuß solcher Warheit bey GOtt zu erlangen.

Betrachtung
Für den Abend.

JESUS redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

ACh Sohn! Meine Urtheil seynd erschröcklich; sündige doch nicht auf meine Barmhertzigkeit, und verlasse dich nicht darauf, dann ich bin auch unendlich gerecht. Ich kans dir sagen, daß wenig seynd außerwählt, und daß man ohne Gewalt nicht in den Himmel komme.

II.

ICh mache mir ein Ehr darum, daß ich gütig seye, und dannoch, weilen ich auch gerecht bin, so geziemet sich, daß ich gantze Millionen der Seelen zu Grund gehen lasse, obschon diese eben so wohl, als

die

dein Seel, mit meinem kostbahren Blut erlöset worden.

III.

Villeicht meinst du, daß ich auf dich, weilen du dich zu dem heiligen Evangelio bekennest, und ein Christ bist, wann ich das Urtheil fälle, ein grösseres Aussehen tragen werde, als ich trage auf so vil Seelen, welche sich ausser meiner heiligen Kirchen befinden; Ein Christ seyn, ist nichts anders, als grössere Schuldigkeit haben, mir zu dienen: Thut er das nicht, so wird er weit mindere Barmhertzigkeit erfahren, wann er wird geurtheilet werden. Was schmeichelst du dir dann? Warum wartest und schiebest deine Bekehrung von Tag zu Tag auf?

Erinnerung

Des geistlichen Wegweisers.

Thue doch keinen Widerstand mehr denen Einsprechungen, und innerlichen Besuchungen, mit welchen dich unter dem Lesen JEsus in deinem Hertzen würdiget. Wann solche Wahrheiten nicht erklecken, in dir eine gute Anmuthung zu erwecken, hast du Ursach zu förchten, und zu zittern: Massen

sen dises ein grosses Anzeigen ist, daß GOtt wider dich erzürnet seye. Werffe dich also mit dem Haupt auf die Erden, und sage dreymahl von gantzem Hertzen: Ach HErr ich bitte dich durch jenes dein so kostbahres für mich vergossenes Blut, daß du mich erleuchten wollest.

Auf den vierdten Tag.

Betrachtung

Für den Vormittag.

JESUS redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

MEin Sohn! was hab ich dir jemahlen gethan, daß du von mir also fast darvon fliehest? Warum kehrest du den Rucken deinem Vatter, welcher, nachdem er tausend Schmach und Unbilden empfangen, noch für dich an dem Creutz hanget.

II.

ERhebe deine Augen, und betrachte mich. Ich hange da an disem Creutz,

und erwarte mit Verlangen, biß jemand gegen mir ein Mitleyden zeige, und mich von dem Creutz ablöse: und du, mein Sohn! gehest noch darzu hin, und schlagest mit deinen Sünden die Nägel noch tieffer hinein, damit ich von dem schweren Creutz nicht könne loß werden.

III.

HAbe ich villeicht noch nicht zu Genügen für dich gelitten? Hab ich doch aus Liebe zu dir all mein Blut vergossen; Warumb thust du mich dann mit deinen Sünden auf ein neues an das Creutz hefften? Warum hast du mit deinem Vatter kein Mitleyden? Lasse doch einmahl ab, mein Sohn, mich länger zu peinigen, und glaub mir, daß dises Creutz, an welchem du mich angeschmidt hattest, mir weit härter und beschwehrlicher falle, als jenes, an welchem mich meine Feind durchstochen haben.

Erinnerung

Des geistlichen Wegweisers.

DEncke doch zuruck an das Liebreiche Gespräch JEsu, und fange an zu üben das jenige, was ein so freundliches Zusprechen

chen verdienet. Nähere dich mit höchster Demuth zu dem Gecreutzigten, küsse seine heilige Wunden, und sage jedesmahl: Ach HErr! durch dise deine heilige Wunden erleuchte mich.

Betrachtung

Für den Nachmittag.

JESUS redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

KOmme mein Sohn! und nähere dich zu mir, der ich Verlangen trage, dich zu umfangen, und begehre, daß wir mit einander Fried machen. Du hast mich zwar vilmahl verrathen, hast mir öffters die Treu gebrochen, dannoch biete ich dir die Verzeyhung an, wann du anderst selbe annehmen wilst.

II.

DJr stunde es zu, daß du dich zum ersten vor mir demüthigen sollest; aber sihe, wie ich mich zum ersten vor dir demüthige. So mache dann Fried mit mir, und halte mich nicht mehr, als deinen Feind, als der

ich solches nicht verdiene, oder wann ich es doch verdiene, daß du von mir fort fliehest, sage mir wenigst die Ursach, warum es geschehe. Hab ich nicht biß auf dise Stund deine Fehler übertragen? Hab ich dir nicht dein Leben erhalten? Hab ich dir nicht gutes gethan, auch da du noch verharretest, mein Feind zu seyn?

III.

WAs für ein Ding kan dich dañ aufhalten, daß du dich nicht in meine Schooß, gleich als ein Sohn in die Arm seines Vatters werffest. Weist du dann nicht, daß ich, ob du schon ein Sünder seyest, dich dannoch so fast liebe, daß, solte es vonnöthen seyn, ich widerum bereit wäre, Leben und Blut aufzusetzen, nur um dich allein seelig zu machen? Warum erweckest du dann kein Reu? Warum stehest du nicht von der Sünd ab? Warum lauffest du nicht demjenigen in die Schooß, der dich so hefftig liebet?

Erinnerung
Des geistlichen Wegweisers.

WIe ist es möglich, daß nicht dein Hertz auf eine solche Liebs-volle Einladung,

welche

welche dir JEsus machet, in Stucken zerbreche? Werffe dich dann mit dem Haupt zur Erden, spreche und widerhole vilmahlen: O mein JESU, nimme mich auf! O mein GOtt, verzeyhe mir! Sihe mein HErr! da bin ich, was wilst du, daß ich thun solle?

Betrachtung

Für den Abend.

JESUS redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

MEin Sohn! du theurer Werth meines Bluts! schencke mir dann einmahl dein Hertz. Hast du bißhero für die Welt gearbeitet, wende anjetzo die Kräfften auch für deinen GOtt an.

II.

DEine beste Jahr, die Blühe deines Alters hast du mit deme zugebracht, daß du mich beleydigen, und dir gute Täg schaffen möchtest. Ein gewaltige Sach, wann du mir die übrige Lieb zu meinem Dienst anwendest?

III.

BEgehre ich villeicht zu vil von dir, O mein Sohn? Wann du die Sach recht bedenckest, so begehre ich nichts anders, als den Uberrest von der Welt: und jener dein GOtt, derjenige, der für dich all sein Blut vergossen, solle nicht werth seyn, daß er wenigst so vil von dir erhalte, was andere nicht mögen?

Erinnerung

Des geistlichen Wegweisers.

HAst du so vil Hertz, so versage JEsu auf seine so liebreiche Wort dein Hertz. Ach! stelle vilmehr ins Werck das jenige, was dises freundliche Zusprechen deines GOttes verdienet. Opffere ihm das Hertz: Ergreiffe mit der Hand die Bildnuß des Gecreutzigten, drucke dieselbe an dein Hertz, und spreche zu ihm: Sihe mein HErr! Da hast du es. Sihe da mein Hertz; mache damit, was dir beliebet.

Auf den fünfften Tag.

Betrachtung

Für den Vormittag.

JESUS redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

MEin Sohn! eröffne dein Hertz, und höre aufmercksam meine Wort, welche da seynd Wort des Lebens. Ich sihe, daß du gantz vertiefft und beschäfftiget seyest mit den Eytelkeiten, und Gelüsten diser Welt: Aber sage mir jetzt her, O lieber Sohn! bin ich dann nicht besser, und schätzbarer, als die Eytelkeiten diser Welt?

II.

DU must mir auf dises antworten, wer dein Leib mehr verdiene, und wer würdiger seye, daß er dein Hertz besitze, die Welt, oder aber Ich? Wann ich aber würdiger bin, warum versagest du mir dein Hertz, und machest, daß mein Feind dein Hertz davon trage?

III.

SO komme dann endlich, komme, nähere dich zu mir, und umbfange deinen

Vatter, welcher da an dem Creutz hangend deiner erwartet. Bleibe mein, der ich dich für mein Beuth erhalten, und mit meinem Blut wieder erkauffet hab, damit du nach meinem Willen leben soltest. Kehre mir doch nimmermehr den Rucken, thue mich nicht mehr auf die Seiten setzen, der ich dises um dich nicht verdiene. Lasse, mein Sohn, lasse die Welt fahren, und stelle dich als einen gehorsamen Sohn, zur Seiten deines Vatters, ohne daß du dich jemahlen mehr von ihme absönderest.

Erinnerung

Des geistlichen Wegweisers.

Auf dise höchst-angenehme Wort umfange den Gecreutzigten; drucke selben an dein Hertz, und bitte ihn, daß, gleichwie er sich würdiget, dich zu ruffen, also auch sich würdige, dir die Gnad zu geben, damit du seinen liebreichen Einsprechungen getreulich nachkommest.

Betrachtung

Für den Nachmittag.

JESUS redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I. Mein

I.

MEin Sohn! Du hast schon die Prob eingenommen, daß, nachdem du dich durch ein aufrichtige Beicht von deinen Sünden entladen, dich gantz vergnügt, und dermassen getröstet befunden habest, daß du den gantzen Tag zugebracht, ohne einiges Verlangen nach einer guten Gesellschafft, oder andern Ergötzlichkeiten zu tragen. Der eintzige Trost ware dir genug, welchen du wegen der Ruhe deines Gewissens gefühlet hast.

.II

SAge mir jetzt, mein Sohn! was meinest du wohl, daß dises gewesen seye? Es ware nichts anders, als der mindeste Tropffen von jener heiligmachenden Gnad, welche dein Hertz gleichsam einbalsamiret hat: und dannoch hat es dich so groß geduncket, daß du denselbigen Tag alle andere Ergötzlichkeiten vergessen hast.

III.

ERwege demnach, wie groß und überflüßig das jenige seye, was ich für meine getreue Diener bereitet habe; wann ich so vil demjenigen mittheile, der widerum zu mir kehret, ob er schon bißhero mein

abgesagter Feind gewesen. So kehre dann mein Sohn! widerum zu mir, und ich werde dir so vil Vergnügen schaffen, dergleichen die Welt dir niemahlen geben wird, noch auch jemahls wird geben können. Wann du nicht aus Liebe gegen mir wilst zu mir kommen, komme wenigst wegen deinem Vortheil und eigenen Nutzen. Dises ist allezeit mein Brauch gewesen, daß ich denjenigen, der mich mehr verachtet, und öffters verrathen hat, wann er sich wiederum zu mir gewendet, mit grösserer Liebes-Gunst, und Freundlichkeit empfangen habe.

Erinnerung

Des geistlichen Wegweisers.

ERweck jene Liebes-volle Anmuthungen, welche sich auf so trostreiche süsse Wort schicken, küsse die Wunden deß Gecreutzigten, und bitte ihn, daß er sich würdige, dich, ob du schon ein Sünder bist, wiederum in seine verwundete Seiten aufzunehmen, welche er ohne das für alle reumüthige Sünder Angel-weit offen haltet.

Betrachtung

Für den Abend.

JE-

JESUS redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

MEin Sohn! sihe mich ein wenig an, und vergönne wenigst einmahl deinem Vatter einen lieblichen Anblick. Sihest du dises Haupt? Wisse, daß mir selbes wegen deiner dermassen übel zugerichtet worden, daß zwey und siebentzig spitzigste Dörner mit meinem höchsten Schmertzen biß auf das Hirn hinein getrungen seynd, und doch habe ich unter so grausamen Peinen das Leben erhalten, weilen ich nicht in Geheim, sondern offentlich an dem schmählichen Creutz-Holtz hab sterben wollen.

II.

DIr zu Lieb, mein Sohn! dir zn Lieb ist dises mein Göttliches Angesicht mit Speicheln besudelt, mit Fäusten geschlagen, und von Maul-Taschen gantz schwartzblau worden. Und seynd die Schläg so wüthig und starck gewesen, daß ich, leyder! erfahren, wie mir öffters das Zahn-Fleisch zerrissen, und der Mund von Blut überloffen. Dise Brust, dises Fleisch ist von denen Geissel-Streichen dermassen hart hergenommen worden, daß der Leib schein-

te nur ein Wunden zu seyn. Es loffe mir das Blut aus denen Adern nicht Tropffen-sondern Strom-weiß; und weilen die Henckers-Knecht nicht ausgesetzet, mit ihren Ketten auf mich zuzuschlagen, haben sie mir gantze Stücklein Fleisch fortgerissen, daß nichts als die blosse Rippen hervor stunden.

III.

BEtrachte mich von dem Haupt an biß auf die Füß, und wisse, daß ich von dem Haupt an biß auf die Fuß-Sohlen wegen deiner so erbärmlich zugerichtet worden. Wisse über das, so lang ich dise grausame Peyn erlitten, deiner niemahlen vergessen, dich niemahlen aus meinem Angesicht verlohren habe; gleich als hätte ich nicht für andere, sondern bloß für dich allein zu leyden gehabt. Wie hast du, jetzt mein Sohn! das Hertz, daß du mir dessen ungeachtet den Rucken kehrest? Wie kanst du mich beleydigen, der du mich so viel gekostet?

Erinnerung

Des geistlichen Wegweisers.

BItte den HErrn, er wolle dir die Gnad ge-

geben, daß du seiner Liebe nach Schuldigkeit begegnen mögest. Gebrauche dich ein wenig der Geisel, damit du wenigst auf eine geringe Weiß jene unzahlbahre Peinen vergeltest, welche JEsus für dich ausgestanden hat.

Auf den sechsten Tag.

Betrachtung Für den Vormittag.

JESUS redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

MEin Sohn! erhebe dein Haupt über sich. Schaue, was dorten ist. Das ist der Himmel; und wisse, daß diser für dich erschaffen worden. Dort stehen für dich zubereitet das Orth, der Thron und die Cron. Wann du nur wilst, so wartet alles auf dich.

II.

MEine Engel tragen nach dir grosses Verlangen. Deine verstorbne Bluts-Freund seufftzen nach dir, und haben hefftige Begierd, daß du dich bekehrest, damit

sie zu jener Zeit, da du dich von diser Welt scheiden, und dem glückseeligen Vatterland zureisen wirst, dir entgegen kommen, dich umarmben, und in ihre Schooß aufnehmen mögen.

III.

NJcht minder mein liebste Mutter, jene Fürsprecherin der Sünder, verlanget inbrünstig dich zusehen. Was wilst du dann bey so bestellten Sachen anfangen, O mein Sohn! Du siehest ja, daß, wann du Buß würckest, mir, meiner Mutter, und dem gantzen Himmel das höchste Vergnügen bringest? Komme dann, mein Sohn; höre mich doch einmahl an, und gibe Antwort demjenigen, der dir mit so hertzlicher Lieb zuruffet.

Erinnerung

Des geistlichen Wegweisers.

MAche jene Vorsätz, zu welchen dich der Heil. Geist antreiben wird. Werffe dich mit dem Haupt zur Erden, ersuche bittlich den HErrn um sein Göttliche Hülff; verrichte dreymal das Ave Maria zu Ehren der seeligsten Jungfrauen, auf daß sie

dir

dir die Gnad erlange, wahre Buß zu würcken, und sie einmahl in dem Himmel sehen zu können.

Betrachtung

Für den Nachmittag.

JESUS redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

MEin Sohn! vernehme mich: Bilde dir ein, als ob du dich auf mein so vilfältiges Zusprechen gebessert hättest; und alsdann nachdem du als ein frommes Kind gelebet, in Todts-Gefahr gerathest. Weist du mir ein wenig zu sagen (wann es dir dein Hertz zugibt) was für ein hertzliche, und was für grosse Freud du alsdann haben werdest: sintemahlen du ein gantz ruhiges, und vergnügtes Gewissen verspühren wirst, welches ein kleiner Vorgeschmack jener Glückseeligkeit ist, die auf dich in dem Himmel warten wird.

II.

WAs für ungemeine Freud wirst du erst haben, wann dir dein Schutz-Engel zum Hertzen reden, und ruffen wird: Jetzt wer-

werden wir mit einander ins Paradeyß gehen.

III.

ABer nun wie vil mehrers wird der Jubel deines Hertzens zunehmeu, wann ich dir in den letzten Zügen (wie ich dann im selben Augenblick bey allen Sterbenden mich einzufinden pflege) an dem Creutz erscheinen werde. Wann du wahr wirst nehmen, daß ich dir meinen Seegen ertheile, und zugleich sehen wirst, daß ich dich mit einem gantzen haitern Angesicht zu der ewig-glückseeligen Ruhe einlade. Wann dir dises gefället, mein Sohn, lasse dir auch belieben, daß du dich von nun an völlig an mich ergebest.

Erinnerung
Des geistlichen Wegweisers.

I.

UMhalse den gecreutzigten Heyland, und bitte ihn, daß er sich würdige, dir anjetzo schon seinen Seegen zu geben, uud bey dir so vil auszuwürcken, damit du nachmalen zu End deines Lebens auch jenen letzten Seegen verdienest. Küsse andächtig die Wunden JEsu.

Be-

Betrachtung
Für den Abend.

JESUS redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

BEdencke ein wenig, wies dir nach dem Todt ergehen werde, wann du mir, als ein fromes Kind, wirst gedienet haben. Kaum wirst du einen Fuß in das andere Leben übersetzet haben, so wirst du deinen Schutz-Engel vor dir gegenwärtig sehen, welcher dich umfangen, mit grosser Zärtigkeit an sich drucken; ja sich über das bey dir bedancken wird, daß du ein getreuer Diener verblieben seyest, und darum er anjetzo die Ehre habe, dich gantz sicher in den Himmel zu begleiten.

II.

SO wird sich auch vor dir herstellen ein gantze Schaar der Englen, welche dir liebkosen, und gleichsam in die Wette streitten werden, daß sie dich in den Himmel begleiten mögen. Alsdann wirst du sehen, wie du in Mitte so hoher Fürsten von meiner Hofstatt unter fröhlichem Zuruffen,

und

und lustigem Gesang in das Paradeyß getragen werdest.

III.

MEin Sohn! gehe anjetzo mit deinem Gemüth ein wenig zuruck, und erwege, obwohl auch die Ehren diser Welt mögen verglichen werden mit denjenigen, welche ich für dich in dem Himmel zubereitet habe, und sofern dich geduncket, daß meine Ehr-Bezeugungen unvergleichlich grösser seyen, als jene Weltliche, so sage dann ab allem Pracht diser Welt, und umfange mich, anjetzo zwar armen und blossen; Aber wer mir in der Betrachtung hier wird nachgefolgt seyn, wird sich auch dort bey mir in denen Freuden einfinden.

Erinnerung Des geistlichen Wegweisers.

ERwecke die jenige Tugend-Act, welche dir der H. Geist eingeben wird. Küsse die Wunden JEsu, und bitte deinen Schutz-Engel, er wolle sich würdigen, dir beyzustehen, damit du würdige Buß würcken, und dich zu deinem GOtt bekehren mögest.

Auf den sibenden Tag.

Betrachtung Für den Vormittag.

JESUS redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

MEin Sohn! wann du nur zuruck dencken woltest, was grosse Erbarmnussen ich mit dir gewürcket habe, hättest ja Ursach, daß du dich von diser Stund an vollkommer an mich ergeben solltest? Wie lange Zeit, und wie offt hab ich dich mit Gedult übertragen.

II.

ISt zwar wahr: du bist öffters zu mir kommen, und hast bey mir um Verzeyhung angehalten; aber hab ich dich villeicht ungültig abgewiesen? hab ich dir nicht vilmehr die Unbilden, so du mir bewisen, ohne Verzug nachgelassen? Habe ich dich nicht gleich auf ein neues zu Gnaden aufgenommen, ob ich schon wußte, daß du mir

mir noch selben Tag (wie es zum öfftern geschehen) widerum den Rucken kehren und mich auf ein neues beleydigen wurdest?

III.

WIe offt, wann du mir hinweg geflohen, bin ich dir als ein liebreicher Vatter nachgeloffen, hab dir durch innerliche Einsprechungen zugeruffen, und mit folgenden Liebes-vollen Worten eingeladen? Ach mein Sohn, kehre doch zu mir zuruck! Und dannoch beleydigest du mich? Und dannoch achtest du meiner nicht, der ich für dich so vil gesorget; ja noch heut zu Tag für dich und dein Heyl alle Sorgen trage. Ach mein Sohn! kehre doch zuruck, und mache deinem Vatter dise Freud, daß er dich in seiner Schooß reumüthig sehen, und zu seiner Seiten als ein frommes Kind haben möge.

Erinnerung Des geistlichen Wegweisers.

ERwecke jene heilige Anmuthungen, zu welchen dich der Göttliche Geist antreiben wird. Umfange deinen Gecreutzigten Erlöser, und bitte ihn, daß er dich wider-

derum aufnehme, und zugleich die Gnad ertheile, daß du dich ins künfftige niemahlen mehr von ihme absönderest.

Betrachtung
Für den Nachmittag.
JESUS redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

MEin Sohn! Ich versichere dich, daß, wann ich nicht wäre, der ich bin, mir mein Hertz vor Leydwesen zerspringen wurde, und bedencke, daß je mehr und öffters ich gesucht habe, dir meine Güte und Liebe zu bezeigen, jemehr du dich beflissen habest, mir ein Mißfallen zu beweisen, und neue Verdrüßlichkeiten zu machen.

II.

GLaubest du wohl mein Sohn! wann ich dich allzeit, als offt du gesündiget, gleich abgestraffet hätte, du wurdest dich so leicht nicht haben bereden lassen, auf ein neues zu sündigen? aber weilen ich dich so gedultig übertragen, darum hast du mich so spöttlich verlassen.

III.

ALso ist es. Weilen ich gegen dir so gut gewe-

wesen, hast du dich meiner nicht geachtet! Gedult! wegen dem Vergangenen will ich dich entschuldiget haben: allein wie wirst du es ins künfftige verantworten können, wann du mich auf ein neues beleydigen soltest? Erkennest du dise Warheit noch nicht? Begreiffest du sie nicht? Ach dann, mein Sohn! lauff demjenigen in die Schooß, welcher dich so fast geliebt/ so gedultig übertragen hat. Ich versichere dich, daß, wann du inskünfftige wilst mein seyn, ich hingegen allzeit werde dein seyn, und dich niemahlen mehr in Ewigkeit verlassen.

Erinnerung
Des geistlichen Wegweisers.

HAbe doch acht, damit du diser unendlichen Liebes-Neigung deines GOttes, der zu dir redet, nach Schuldigkeit begegnest.

Betrachtung
Für den Abend.

JESUS redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

WOhlan? was bist du gesinnet zu thun? Mein Sohn! was sagt dir dein Hertz?

Wann

Wann du vermerckest, daß du bewegt, und entschlossen seyest mir nachzufolgen; warum zerreissest du nicht ohne Verzug die Ketten, welche dich gefangen haltet? Warum verschiebest du dises Geschäfft? Warum gehest du mit allerhand Gedancken um?

II.

ICh erkenne wohl / daß du Lust habest, dich einmahl zu bekehren: aber wie kanst du warten, und dises auch nur auf einen andern Tag aufschieben? Hast du mich dann noch nicht genug beleydiget? Bist du noch nicht zu frieden mit jenen Undanckbarkeiten, und Verachtungen, welche du mir bißhero erwisen hast? Heißt dann dises ein Verlangen haben, daß ich dich wiederum zu Gnaden aufnehme, nachdem du mich lang genug wirst verachtet haben.

III.

ISt auch einmahl ein Ubelthäter gefunden worden / welcher, da es eben an dem ware, daß er die Loßsprechung seiner Verbrechen empfangen solte, seinen Fürsten noch auf eine Zeit um Aufschub ersuchet, damit er zu den vorigen Gebrechen noch neue Schulden hinzumachen, und hernach gleichwohlen zu Gnaden möchte aufge-

genommen werden? Anjetzo bin ich bereit, und biete dir freywillig meine Freundschafft an, wann du dise nun ausschlagest, wer weist es, ob du noch einmahl Gnad finden werdest? Wisse, daß diß für einen Sünder die gemessene Straff seye, daß, da er Gnad und Macht gehabt sich zu mir zu bekehren, und doch nicht gewolt hat, nicht mehr werde können, da er schon wolte.

Erinnerung
Des geistlichen Wegweisers.

MAche dir doch solche Ermahnungen zu Nutzen, und überlasse dich gantz der göttlichen Gnad, küsse dreymal die Erden.

Auf den achten Tag.
Betrachtung
Für den Nachmittag.

JEsus redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

WEist du mein Sohn! warum du dich von mir so weit entfernest? Dises

ses ist die Ursach, weilen du nicht betrachtest, was da sagen will eine Todt-Sünd. Du soltest wissen, daß die Kriegs-Empörungen, die vergiffte Suchten, die Feuers-Brunsten, die Theurungen, die Kranckheiten, und tausend andere Armseeligkeiten, welche dise Welt überschwemmen, nichts anders seyen, als bittere Früchten von einer Todt-Sünd.

II.

HEbe deine Augen über sich, und betrachte, wie das Paradeyß gleichsam von denen Innwohnern gantz ausgeleeret. Mein himmlischer Vatter hat es für nichts geachtet, daß er von dem Himmel so vil Millionen der Englen verstossen, welche an der Zahl die Sand-Körnlein des Meers, und zugleich die Stern des Himmels übertroffen haben. Die einzige Ursach ist gewesen die Todt-Sünd: Wegen diser hat er die Engel auf ewig in den Abgrund der Höllen vergraben, ob sie schon Fürsten von seiner Hofstatt gewesen seynd.

III.

UNd was hab ich nicht aus Liebe der Menschlichen Seelen gethan? Ich hab geweynet, geschwitzt, so lang herum gewanderet, hab geliten und all mein Blut,

so mir in den Adern wallete, für ihr Heyl vergossen. Und indessen, ob sie mich schon so vil gekostet, muß ich es doch geschehen lassen, wann gleich so grosse Anzahl davon verlohren gehet. Dises aber geschicht wegen unendlichen Haß, welchen ich gegē der Tod-Sünd trage. Und du, mein Sohn! unterstehest dich zu sündigen? und du trauest dir auch noch einen eintzigen Augenblick in der Sünd zu bleiben? So verlangest dann auch du, daß mein Blut für dich vergebens seye vergossen worden?

Erinnerung
Des geistlichen Wegweisers.

BItte GOtt den HErrn, er wolle dir die Gnad verleyhen, damit du in kein Sünd mehr fallest. Erwecke darauf eine vollkommene Reu.

Betrachtung
Für den Nachmittag.

JESUS redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

SOhn! höre aufmercksam meine Wort; dann sie seynd die ewige Wahrheit.

Ein

Ein eintzige Todt-Sünd ist genug gewesen, daß der Engel in einen Teuffel verwandlet worden. Mithin hast du, sobald du eine Tod-Sünd begangen, schon so vil Boßheit in deiner Seel, als vil erklecken wurde, daß sie aus dir einen Teuffel mache.

II.

SAge mir jetzt her: wie vil Sünden hast du bißhero begangen? Ist es nicht wahr, daß du tausend, und aber tausend-mahl gesündiget habest? Bedencke es dann wann ein eintzige Todt-Sünd gleich einen Teuffel gestaltet, so wurden ja tausend und tausend Sünden, die du begangen, genugsam erklecklich seyn, tausend, und tausend Seraphin in so vil Teuffel zu verändern? Du sündigest, und därffst darzu lachen, und Gespäß treiben, suchest darinn deine Freud und Ergötzlichkeit.

III.

SO hast du dann bißhero in deinem Hertzen so vil Boßheit versammlet, welche, wann sie wäre vertheilet worden, erklecket hätte, und annoch erklecken wurde, ein neue Höll auszumachen, und du wilst noch zu den vorigen Sünden neue Missethaten

hinzusetzen? Wie kan es doch möglich seyn, daß du die Gerechtigkeit meines Vatters nicht förchtest? Ach mein Sohn, kehre zu mir zuruck, verberge dich in die Wunden meiner Seiten, welche für dich offen stehet. Ach! komme, ich erwarte dich mit ausgespannten Armen, damit ich dich umfange, und vor dem Zorn meines Vatters beschütze.

Erinnerung
Des geistlichen Wegweisers.

ERwecke solche Vorsätz, die sich auf so wichtige Wahrheiten schicken, und bette mit ausgespannten Armen fünff Pater und Ave.

Betrachtung
Für den Abend.
JESUS redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.
I.

WEist du, mein Sohn! was sagen will, Leben in einer Todt-Sünd? Es will sagen, daß man GOtt für einen Haupt-Feind habe, und zwar auf eine solche Weiß, daß er dich wegen der Todt-Sünd mit einem

einem unendlichen Abscheuen, und Grausen verfluchen und hassen müsse.

II.

SO lang du in solchem Stand bist, hat er deiner kein Acht: wann du Allmosen gibest, wann du fastest, hat er kein Absehen darauf, und nimmet solche Werck nicht für gefällig, und verdienstlich an. Verrichte alsdann für deinen GOtt, was du wilst, er schätzet weder dich, weder deine Werck.

III.

IN jenem Augenblick, in welchem du sündigest, werden dir die Porten des Himmels vor der Nasen zugeschlossen, und ist über dich das Urtheil der ewigen Verdammnuß gefället. Und wann dises Urtheil nicht gleich vollzogen wird, hast du es für ein Wunder der Barmhertzigkeit zu halten, welche der göttlichen Gerechtigkeit in die Hand fallet. Bedenckest du das nicht? Führest dir dann solche Wahrheit nicht zu Gemüth? Wurdest du dir dann nicht förchten, wann du einen Menschen zum Feind hättest? Und da du GOtt für deinen geschwornen Feind hast, machest du

kein Bedencken darauf, sondern getrauest dir noch zu lachen?

Erinnerung
Des geistlichen Wegweisers.

BEfehle dich in das Hertz JEsu, und bitte, daß er dir erstlich sein Liecht, um deine Schuldigkeit zu erkennen, alsdann auch sein Gnad mittheile, damit du deine gute Vorsätz in das Werck stellest.

Auf den neunten Tag.

Betrachtung
Für den Vormittag.

JEsus redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

MEin Sohn! die Zeit kan dich betrügen und die Ewigkeit kan dich unversehens überfallen: Wurdest du wohl gutes Muths seyn, wann du dich zu End deines Lebens in disem Stand befinden soltest, in welchem du anjetzo lebest? Solt es dir aber bey der Sach nicht wohl seyn, warum stellest dich dann nicht sicher,

und verrichtest anjetzo dasjenige, was du alsdann wünschen wurdest, gethan zu haben?

II.

Wann dir jemand gesagt hätte, von jetzt an über ein Stund must du sterben: was wurdest du nicht alles thun, damit du deinem Heyl und Seeligkeit Vorsehung thätest? Und indessen, da du auch von einer kurtzen Zeit nicht vergewißt bist, hast du kein Sorg, dich für die Ewigkeit sicher zu stellen.

III.

Du kuntest ja in keiner grössern Vergessenheit deiner Seelen Heyls leben, wann du auch schon vergwißt wärest, daß du noch mehr Jahr zu leben habest. Weiß gantz wol, daß du ein weniges zeitliches Einkommen nicht in Gefahr wurdest stehen lassen, wann du selbiges versichern kuntest; und wirst du wohl zugeben, daß deiner Seelen Heyl, jenes Einkommen einer gantzen Ewigkeit, aller Ungewißheit ausgesetzt verbleibe? Vernehme mich dann, mein Sohn! und habe acht auf die Stimm deines GOttes: zerreisse einmal jene Ketten, welche dich immerdar gefesselt halten. Sihe, da bin ich, und

und erwarte deiner, daß ich dich aufnehme, und umfange, wann du nur wilst.

Erinnerung
Deß geistlichen Wegweisers.

ERgebe dich endlich deinem GOtt, übe jene Tugend-Act, und fasse solche Vorsätz, zu welchen dir der Heilige Geist wird Anlaß geben.

Spreche dreymahl das Ave Maria, zu Ehren der seeligsten Jungfrauen, damit sie dir die Stärcke erlange, um der Stimm deines HErrns Folg zu leisten.

Betrachtung
Für den Nachmittag.

JESUS redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

SOhn! in einem Augenblick stirbt man. Ist um einen Schnauffer zu thun, so hast du ausgegeistert. Aber sterben in dem Stand der Sünden, in welchem du dich befindest, ist auf der Post der Höllen zueylen. Um GOttes willen! Bedenckest das nicht?

II.

HAst du einmahl dorten einen Fuß gesetzt, wann wirst du von dannen widerum zuruck kommen? Es werden vorbeygehen gantze Täg, werden vorbeygehen gantze Jahr-Hundert,: dessen ungeachtet wird noch allzeit eine gantze Ewigkeit übrig verbleiben.

III.

EHender wird eine Ameis alle Sand-Körnlein des Meers in eine andere Welt tragen, wann sie auch nur alle Hundert tausend Jahr das kleinste Körnlein hinwegnimmet. Ehender wird ein Zeißlein alle Flüß, ja das völlige Meer-Wasser außleeren, wann es nur alle Millionen der Jahren ein eintziges Tröpfflein darvon trincket. Ehender wird ein Verdammter jene grosse Höhe und Weite, welche sich von der Erden biß zu dem Himmel erstrecket, mit seinen Zähern anfüllen, wann er nur alle Hundert Millionen der Jahr ein eintziges Zäherlein vergiesset, aber die Ewigkeit wird bey dir niemahlen ein End haben. Du wirst leyden tausend und aber tausend Million Jahr, und, wann du vermeynen wirst, jetzt komme die Ewigkeit zu End, wird sie alsdann

dann erst den Anfang nehmen, und wirst du nimmermehr sagen können: jetzt ist einmal ein Stund oder Tag von der Ewigkeit verflossen. Mein Sohn! Ertatterst du nicht ab diser Warheit? Fassest du selbe nicht zu Hertzen?

Erinnerung
Des geistlichen Wegweisers.

STehe auf guter Hut, und biege dem Unglück vor, wende alle Kräfften an, damit du dich von einer so langen und erschröcklichen Peyn bewahrest.

Betrachtung
Für den Abend.

JESUS redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

MEin Sohn! ich weiß es gar wohl: Die gantze Beschwehrnuß, die du hast, dich mit völligem Hertzen an mich zu ergeben, kommet daher, weilen du deine Freuden und Ergötzlichkeiten, in welche du so fast verliebet bist, verlassen must. Allein sage mir her, O mein lieber Sohn! Schä-

tzest du mich dann nicht so hoch, als tausend Freuden, und alles vergnügen diser Welt.

.II

ODer habe ich villeicht auch noch in disem Leben meinen Dieneren jene irrdische Freuden, welche sie mir zu Lieb verlassen haben, nicht treulich vergolten? Wie vil haben aufgeruffen, daß ich doch die Hand einziehen, und mit den Gnaden, mit welchen ich gleich als einem Regen ihre Hertzen überschüttet, innhalten solle, damit sie nicht vor übermäßiger Süßigkeit in Ohnmacht gerathen.

III.

JA hab ich nicht vilmehr denjenigen, welche mehrers gesündiget, grössere Liebs-Zeichen zu bezeigen gepfleget, als die erfahren haben, welche ein unschuldiges Leben geführet? So fliehe dann nicht von mir hinweck; überwinde hertzhafft die erste Beschwernus, welche dich aufhaltet; und du wirst sehen, wie süß mein Joch seye, und wie annehmlich mir zu dienen. Du vermeynest, eine Unmöglichkeit zu seyn, daß du ohne jene Ergötzlichkeiten lebest, deren du anjetzo geniessest. Aber du wirst erfahren

daß es nur gar leicht seye, solche Freuden zu entrathen, wann du einmahl die Süßigkeit meiner Gnad wirst verkostet haben. Ich bin mächtig, und zugleich getreu. So hast du nicht zu förchten, daß ich dir nicht zu Hülff kom̃en, oder in einer Sach ermangslen werde.

Erinnerung
Des geistlichen Wegweisers.

FAsse guten Muth, und mache einmahl einen vesten Schluß, getröste dich sicher, daß GOtt der HErr sein Wort halten, und dir treulich beystehen werde.

Auf den zehenden und letzten Tag.

Betrachtung
Für den Vormittag.
JESUS redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

MEin Sohn! es seye gleich, daß dich die Welt zuvor verlasse, als du selbe verlassest; oder aber, daß du die

die Welt ehender verlassest, als sie dich verlasse? so must du halt sterben. Fange an, was du wilst, und erlustige dich, so vil du wilst, du must halt sterben, und alles verlassen.

II.

DU wirst eingehen in die Ewigkeit; und was werden dir alsdann helffen alle Freuden diser Welt, alle Ehren und Pracht in disem Leben? Wann du auch schon ein vollkommener Herr auf dem gantzen Erd-Boden gewesen wårest, so wird es dir doch nicht den geringsten Nutzen bringen. Du seyest arm, oder reich, du habest in Freudl, oder Leyd gelebt, in jenem Augenblick wird alles gleich gelten, und ein Ding seyn.

III.

ALle Hochheiten und Ehren, alle Ansprůch, Kurtzweilen, Vergnůgen und Freuden dises Lebens werden dich in jener Stund verlassen: und was wird dir alsdann mehr ůbrig bleiben, als die gute Werck, welche du verrichtet, oder die schlimme Werck, die du begangen hast? Indessen sage mir her, mein Sohn! wann du also fortfahrest zu leben, wie du bißhero gelebet hast, was wirst du alsdann anders ein-

einsamlen, als den Verlust deines Leibs, deiner Seel, deines GOttes, und des Himmels? Nachdem du alles wirst in disem Leben verlohren haben, wirst du auch alles verliehren in der Ewigkeit. Sihe, dises ist der Gewinn, den du machen, und die Frucht, die du wirst einsammlen; und dannoch lebest du fort, wie du bißhero gelebet hast.

Erinnerung
Des geistlichen Wegweisers.

AUf so handgreiffliche Warheiten fasse jene Vorsätz, welche dir der Heil. Geist angeben wird. Ehe du von hinnen gehest, küsse fünffmahl die Erden, zu Ehren der heiligsten Wunden Christi.

Betrachtung
Für den Abend.
JESUS redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

MEin Sohn! weilen du erkennest, daß du die Welt verlassen must, so bereite dich zum Sterben. Wisse, daß dir die Zeit dises Lebens darum von mir zugelassen,

und

und verlängeret worden, damit du dich zu einem guten Todt fertig machest.

II.

WIe offt hätte dir mein himmlischer Vatter, weilen er über deine Sünden hefftig erzürnet, durch einen gantz unversehenen Tod das Leben benommen, wann ich nicht meine Wunden, die ich wegen deiner allzeit offen halte, ihme gezeiget, und also widerum besänfftiget hätte.

III.

DIe Hoffnung, daß ich dich reumüthig und als meinen getreuen Diener noch sehen werde, ist die gantze Ursach gewesen, für dich bey meinem Vatter eine Vorbitt einzulegen. Gibe dann nicht zu, daß mein Hoffnung leer und eytel seye. Lebe fromm inskünfftig; mit disem frommen Leben ersetze dein sündhafftes Leben, und mache dardurch eine rechtschaffene Vorbereitung für einen glückseeligen Todt. Wohlan mein Sohn! würcke Gutes, als vil du kanst: Ich werde dir mit meiner Gnad beystehen, so vil es vonnöthen seyn wird, damit du zur ewigen Seeligkeit, welche ich dir so inbrünstig wünsche, gelangen mögest.

Erinnerung
Des geistlichen Wegweisers.

BEdiene dich recht zu deinem Nutzen der Ermahnung eines gegen dir so liebreichen Vatters, und küsse mit wahrer Hertzens-Andacht seine heiligste Wunden.

Betrachtung.
Für den Abend.
JEsus redet von dem Creutz herab dem Welt-Menschen zu Hertzen.

I.

Nähere dich zu mir mein Sohn! komme herbey. Ich sihe, daß du ein reumüthiges Hertz habest, und deine Sünden beweinest. Komme dann herbey, ich will dich umfangen. Förchte dir nicht, daß du mich beleydiget habest; sintemahlen deine Sünden, ob sie schon vil an der Zahl gewesen, noch lang nicht unendlich seynd, gleichwie doch meine Barmhertzigkeit unendlich ist.

II.

MIthin umfange ich dich, mein Sohn! und für das letztemahl, daß ich mit dir in disem Büchlein noch Sprach halte, ertheile ich dir meinen Seegen. Ich versichere dich, daß ich dich liebe, und ohne End

lieben werde, wann du nur meine Lieb mit Gegen-Lieb beantwortest. Ich verlange daß dein Hertz mein sey. Ubrigens begehre ich nichts anders von dir. Wann dein Hertz wird mein seyn, so wird das meinige auch dein seyn.

III.

Du must niemahlen wegen deinen begangenen Sünden das Vertrauen zu mir verliehren, weder in dem Leben, noch in dem Todt. Nicht in dem Leben; dann du hast ja das beste Unterpfand von meiner Gütigkeit, dero ich bißhero gegen dir allzeit gebrauchet hab? Nicht in dem Todt; weilen endlich ich selbst derjenige bin, der über dich das Urtheil zufällen hat. Wann ein Sohn von einem liebreichen Vatter das Urtheil empfangen solte, könte er sich wohl vernünfftig eines scharpffen Urtheils beförchten? Wer bin ich aber? Bin ich nicht dein Vatter, der ich in der Liebe einem irrdischen Vatter im geringsten nichts nachgibe?

Erinnerung
Des geistlichen Wegweisers.

SIhe da! nunmehr seynd dise kurtze Geistliche Ubungen zu End gebracht. Wann dir GOtt der HErr die Gnad gegeben, gute Vorsätz zu machen, und dein Leben zu verbessern, bringe selbe zu Papier, und zeichne sie aus. Alsdann überlese sie alle fünffzehen Täg wenigst einmahl, damit du dich auf solche Weiß deiner Schuldigkeit erinnerest, und selbige mit dem Werck selbst bezeigest. Gleichfalls ermahne ich dich, daß du täglich, wann es anderst wird möglich seyn, der heiligen Meß beywohnest. Die Gnad, welche du sonderbar zu begehren hast, wird vor allen andern dise seyn, daß dich GOtt niemahlen mehr in eine schwere Sünd fallen lasse. Ich versichere dich, daß GOtt, weilen die Gnad, um welche du anhaltest, gar eine billiche Sach ist, wegen seiner Barmhertzigkeit nicht zugeben könne, daß er dir selbe versage. Letztens ersuche ich dich bittlich, daß du dich einmahl in dem Monat auf solche Weiß, welche ich dir gleich an die Hand geben werd, zu dem Todt bereiten wollest.

Geist-

Geistliches Testament Oder Letzter Will /

Zu einem tröstlichen End,

Von denen Brüdern und Schwestern der Todts-Angst zum öfftern, absonderlich in tödtlicher Schwachheit, andächtig zu sprechen.

Im Namen GOttes Vatters und deß Sohns / und des Heil. Geistes.

ICh armer sündiger Mensch, nicht durch meinen Verdienst, sondern aus lauter Güte, und Barmhertzigkeit erkaufft mit dem theuren Schatz des Rosenfarben Bluts meines HErrn JEsu Christi, durch die Gnad GOttes an Leib und Seel noch gesund, auch bey gutem Verstand; jedoch gewiß meines Hinscheidens von disem zeitlichen Leben in die lange Ewigkeit, angetriben aus Lieb gegen dem gecreu-

creutzigten Heyland, wie auch meines selbst eigenen Heyls, hab also entschlossen, nach reiffem Erwegen, durch Krafft dises meines letzten Willens, folgende Anordnung zu thun, damit, wann mir etwan der unausbleibliche Todt solte zukommen, ich bereit erfunden werden möge, vor GOtt meinem Richter zu erscheinen.

Bekenne derowegen zum ersten offentlich vor dem Allmächtigen GOtt, und seinem gantzen himmlischen Heer, daß ich leben und sterben wolle, wie ein gehorsames Kind der Catholischen und Apostolischen Kirchen, und als ein Mit-Glied der Bruderschafft unsers am heiligen Creutz sterbenden Heylands Christi JEsu. Disen wahren Catholischen Glauben, wie auch die Andacht zu dem Leyden und Sterben meines Erlösers, so ich jetzunder frey bekenne, will ich auch mit Beystand der Gnad GOttes biß an meinen letzten Athem gantz unverletzt halten. Solte es sich aber begeben (welches doch GOtt gnädigst verhüten wolle) daß ich aus Anfechtung des bösen Geistes, aus hefftiger Kranckheit, oder aus Zerrüttung des Gemüths, wider den wahren Glauben, und meinen lieben JEsum

sum etwas gedächte, redete, thäte, welcherley Gestalten sich auch dasselbige zutragen möchte, so will ich jetznnd, und in alle Ewigkeit widerruffen, für nichtig, und krafftloß gehalten haben.

Zum andern: Verzeyhe ich von gantzem Hertzen allen meinen Feinden, so mir jemal ein Unbild zugefüget, um der Liebe JEsu willen, und hoffe, der gütige, barmhertzige GOtt werde mir auch alle meine Sünden verzeyhen, welche mich reuen von gantzem Hertzen, daß ich dardurch seine Göttliche Majestät so offt beleydiget hab.

Drittens: Befehle ich in die fünff Wunden meines liebreichesten Seeligmachers meine arme Seel, welche er als sein Eigenthum mit seinem kostbarlichen Blut erkauffet. Bitte auch gantz inniglich, er wolle sie, als sein Geschöpff, in Barmhertzigkeit aufnehmen, damit sie von hier abfahre, lebe und ruhe in dem Ruhe-Bethlein seiner Allerheiligsten Seiten. Meinen sterblichen Leib aber, weil er von der Erden herkommen, befehle ich derselben wiederum in ihre Verwahrung, so lang, biß ihn der gnädigste GOtt an dem letzten Gerichts-Tag in der allgemeinen Urständ von seinem Staub

und

und Schlaff zum Heyl, wie ich vestiglich hoffe, wird auferwecken. Bitte auch, und begehre, theilhafftig zu werden alles Gebetts, und guter Wercken, so in der lieben Christenheit, und diser heiligen Bruderschafft, entweders bißhero geschehen seynd, oder noch ins künfftige geschehen werden.

Vierdtens: ist mein gäntzlicher Will, daß mir in meiner letzten Schwachheit nach reumüthiger und dem Priester gethaner vollkommener Beicht das allerheiligste Geheimnuß des Göttlichen Fronleichnams zu geniessen beygebracht werde; Bitte auch deßwegen meinen gecreutzigten Erlöser, er wolle mir dise Gnad nicht versagen, damit mein arme krafftlose Seel durch dise himmlische Speiß gestärcket, desto hertzhaffter den Weg der Ewigkeit antrette.

Fünfftens: Befehle ich in den Schutz des Allerhöchsten alle meine Freund und Verwandte, welche, gleichwie ich sie in der glückseeligen Ewigkeit wiederum zu sehen verhoffe, also lebe ich tröstlicher Zuversicht, sie werden mich mit andächtiger Hülff und Gebett nicht verlassen, denen ich auch bey dem höchsten GOtt in der Seeligkeit gleiche Hülffreichung verspreche und zusage.

Sech-

Sechstens: Nachdem ich GOTT die Seel, und der Erden den Leib übergeben, ist nichts mehr übrig, als ein wenige Zeit von meinem Leben, welche ich dir, O JEsu! alle zuspreche und erkenne, auf daß ich ins künfftige nicht mir lebe, sondern meinem gecreutzigten Heyland. O JEsu! gib Gnad, dich biß in mein End zu lieben, und zu loben, damit das letzte Wort meines Munds und Hertzens sey dein heiligster Nahmen JEsu, JEsus, JEsus!

Sibendens: Erwähle ich für meine Beschützerin in aller Gefahr, die Höchst-Gebenedeyte Mutter meines HErrn, welche ist ein Zuflucht der sündhafften Menschen, und befehle mich in dero Mütterlichen Schutz aus gantz kindlichem Vertrauen, jetzt, und fürnehmlich in meinem letzten Todts-Kampff. Meinen heiligen Schutz-Engel aber bestelle und bevollmächtige ich zu einem Verwalter, und Außrichter meines Testaments, oder letzten Willens; bedancke mich auch für alle seine Sorg und Wachtsamkeit, welche er gegen mir jederzeit getragen, und hoffe, er werde mir in meinem letzten Streit wider den bösen Feind beystehen, damit mein Heyl nicht etwan in Gefahr schwebe.

Schließ-

Schließlich bitte ich dich, O gecreutzigter JEsu! Du wollest dises gegenwärtige Testament, welches ich für meinen letzten und unwiderrufflichen Willen erkenne, und bekräfftige, annehmen, und also bevestigen, damit weder Versuchung, noch einiger Zufall mein anjetzo beständiges Vorhaben schwäche, und umwende, vilweniger mich von dir scheide, indem ich alles mit meinem zeitlichen Todt zu bekräfftigen bereit bin.

Alles zu grösserer Ehre GOttes.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Der Zur Zehen-Tägiger Geistlicher Einsamkeit Bezwungene Welt-Mensch, Oder Kurtze Weiß Die Geistliche Exercitia Durch eine halbe viertel Stund des Tags zu machen

Augspurg 1738

Asc. 5218
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10268980-3
VD18 1477142